

VORWÄRTS



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

blicken Sie mit uns
in der diesjährigen
Ausgabe zurück
auf ein bewegtes
Jahr 2022. Unsere Kommunal-
politikerinnen und Kommunal-
politiker haben wieder einmal
verschiedenste Themen
beleuchtet und spannende
Artikel verfasst. Wir wünschen
Ihnen viel Spaß beim Lesen
unserer Vorwärts-Ausgabe
2023.

Rebecca Frank &
Matthias Sander
Ortsvereinsvorsitzende



Die Neumarkter SPD startet in ein neues und spannendes Jahr 2023



2022 kurz zusammengefasst

Von Rebecca Frank & Matthias Sander

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Neumarkt,

das Jahr 2022 ist vor wenigen Wochen zu Ende gegangen. Ein Jahr, das durch einen Krieg in Europa geprägt worden ist. Wir mussten alle feststellen, dass vieles nicht mehr so ist, wie man es lange Zeit gewohnt war. Zum Jahresbeginn war die große Hoffnung spürbar, dass die Krise rund um Corona bald überstanden sein wird und ein gewohnter Alltag schien zum Greifen nah. Doch der 24. Februar 2022 veränderte alles! Bis heute herrscht mitten in Europa ein Krieg, den jeder spürt. Angefangen von der Tankstelle bis hin zur Supermarktkasse – das Leben ist teurer geworden. Nun wurden dank unserer Bundesregierung viele Rettungsschirme aufgespannt, um die für das alltägliche Leben notwendigen Dinge einigermaßen bezahlbar zu halten. Ende des Jahres 2021 trat unsere neue Bundesregierung ins Amt und

wir sollten alle froh sein, diese Regierung zu haben. Es wurde vieles für die Bevölkerung getan und nicht nur Versprechen zur Wahl gemacht. Nein, das Wichtigste wurde bereits auch umgesetzt: Die Regierung rund um Bundeskanzler Olaf Scholz versprach die Erhöhung des Mindestlohnes auf 12 €, und diese wichtige Änderung wurde im 3. Quartal umgesetzt. Zudem wurde das Kindergeld erhöht. Ebenso wurde das Hartz-IV-Gesetz geändert und am 1. Januar 2023 trat das Bürgergeld an dessen Stelle in Kraft. So ist es möglich, dass auch die Mitbürgerinnen und Mitbürger gestärkt werden, welche momentan nicht in Arbeit stehen und diejenigen, die zu wenig für ihren Lebensunterhalt verdienen. Die Energiekrise war letztendlich auch dafür ausschlaggebend, dass das Wohngeld erhöht wurde. Aufgrund dessen kann ein großer Teil der Geringverdienerinnen und Geringverdiener einen Zuschuss

zu ihrer Miete erwarten. Wir haben eine Bundesregierung, die die Bevölkerung nicht im Regen stehen lässt. Jede und jeder, der Hilfe benötigt, hat die Möglichkeit, Unterstützung zu erfahren. Ebenso wie Privatpersonen, wurden aber auch die Unternehmen nicht vergessen und es wurden entsprechende Rettungsschirme aufgespannt. Obwohl die finanzielle Situation jedes Einzelnen vermutlich angespannter ist, als noch vor einem Jahr, so müssen wir zunehmend in erneuerbare Energien investieren – und zwar jetzt! Wir können nicht behaupten, dass wir bereits nachhaltig genug sind. Der umfassende, planvolle und gezielte Ausbau von Windkraft und Photovoltaik rund um Neumarkt ist daher unerlässlich. Die Energie muss regional erzeugt und verbraucht werden. So können lange Versorgungsnetze vermieden und damit die Verbrauchskosten gesenkt werden.

Die SPD hat dazu im vergangenen Jahr einige Schritte in die richtige Richtung gemacht und unsere Stadtratsfraktion wird sich weiterhin für ein nachhaltiges Stromkonzept in Neumarkt einsetzen, um in unserer Kreisstadt zunehmend eigenständig regionalen grünen Strom zu erzeugen.

Auch beim Thema Freizeit sind wir als SPD im letzten Jahr nicht untätig gewesen. So wurden unter Leitung unseres Stadtrats Günther Stagat die Mountain-Bike-Trails politisch vorangetrieben und als Gemeinschaftsprojekt mit dem DAV zusammen umgesetzt. Nun können die Biker die erste Strecke in wenigen Wochen testen. Zusammen mit dem DAV Neumarkt sind am Weichselstein Strecken

Zur Person



Matthias Sander

- SPD Ortsvereinsvorsitzender
- 1. Vorstand FC Neumarkt Süd

konzipiert worden, die nicht nur dem sportlichen Anspruch genügen werden, sondern auch naturschonende Gesichtspunkte nicht außer Acht lassen. Beim Thema touristische Aufwertung des Alten Kanals sind weitere Gespräche erfolgt und das erarbeitete Konzept wird im Laufe der nächsten Wochen im Stadtrat vorgestellt. Wir haben mit den Behörden die Details besprochen und parallel den Fischereiverein mit eingebunden. Der Verein hat noch wichtige Hinweise mit auf den Weg gegeben, die in erfolgreichen Gesprächen zu konstruktiven Lösungen für die Umsetzung geformt wurden.

Weiterhin wurden im letzten Jahr die Kandidatinnen und Kandidaten für die kommenden Wahlen in Bayern und in Neumarkt nominiert. Es sind



Rebecca Frank & Matthias Sander, Ortsvereinsvorsitzende

engagierte Genossinnen und Genossen aus den aktiven Reihen unseres Ortsvereins, die für den Landtag und den Bezirkstag kandidieren. Die einzelnen Wahlhalte werden unsere Kandidatinnen und Kandidaten noch vorstellen. Gerne möchte ich aber die einzelnen Personen kurz benennen. Rebecca Frank aus Pölling ist unsere Direktkandidatin für den Landtag. Als engagierte Gewerkschafterin kämpft sie für die wichtigen Themen rund um das Arbeitsleben. Als Listenkandidat steht ihr Martin Hollweck zur Seite. Als Direktkandidat für den Bezirkstag wird Dr. Jan Seibel antreten. Er wird als Kandidat für die Interessen rund um die Inklusion eintreten. An seiner Seite steht Franziska Hartmann. Die stu-

dierte Biologin will mit ihm die Themen rund um Ihre persönliche Gesundheit kraftvoll für den Bezirk nach vorne tragen. Für die kommende Oberbürgermeisterwahl hat der Ortsverein mich als Kandidaten gewählt. Ich bin stolz auf die Ehre, für dieses Amt kandidieren zu dürfen. Es stehen wichtige Themen in meinem Wahlprogramm, das ich in den kommenden Monaten veröffentlichen werde. Ich hoffe auf die zahlreichen Stimmen von Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt. Ich möchte, dass wir in Neumarkt heute und in Zukunft besser leben. Es sind zu viele Aufgaben in der letzten Amtszeit des noch amtierenden Oberbürgermeisters nicht umgesetzt und stetig verschoben worden, hier

nur erwähnt die Sanierung der Turnhalle Hasenheide und die Sanierung der Grundschule Wofenbach. Als neuer Oberbürgermeister werde ich mich dieser annehmen und sie im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zeitnah umsetzen. Wir haben mit Neumarkt eine großartige Heimatstadt, die wir gemeinsam noch schöner gestalten können. Wir freuen uns schon jetzt auf ein spannendes und erfolgreiches Wahljahr 2023 und auf viele interessante Gespräche mit Ihnen als Bürgerinnen und Bürger. Daher werden wir die Möglichkeit nutzen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und nachzufragen, was Sie beschäftigt. Dazu werden wir in den verschiedenen Ortsteilen unterwegs sein und uns Ihre Belange anhören. Auch werden

wir allen Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort stehen. Zu den Bürgersprechstunden, die jeden zweiten Monat im Bürgerbüro der SPD stattfinden, kann jeder die Möglichkeit nutzen, Fragen zu stellen und Antworten von unseren Abgeordneten, den Kandidatinnen und Kandidaten, sowie dem Ortsverein zu bekommen.

In diesem Sinne wünschen wir, liebe Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger und liebe Genossinnen und Genossen Ihnen ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.

Blieben Sie gesund.

R. Frank
Matthias

Lebenswerter, gerechter, menschlicher – JETZT!

Von Rebecca Frank

Wer hätte das gedacht? Noch vor einem Jahr schien es undenkbar beim Verlassen der eigenen vier Wände keine Maske mehr bei sich zu tragen, geschweige denn diese nur noch so selten aufsetzen zu müssen. Wer hätte es für möglich gehalten, dass uns ein Krieg ereilt, der zwar nicht unmittelbar vor unserer Haustüre stattfindet, aber, den wir unmittelbar auf so vielen Ebenen zu spüren bekommen. Einen der uns alle betrifft, beeinflusst und auch zum Umdenken Anlass geben sollte. Es liegt in unseren Händen diese eine Welt zu gestalten und diese lebenswerter, gerechter, menschlicher zu machen! LEBENSWERTER, indem wir ein Fleckchen Erde hinterlassen, das nicht nur ausgebeutet wurde, sondern einen Planeten, der eine nachhaltige Energie- und

Mobilitätswende noch aktiv erfahren darf und nicht nur Jahrzehnte zu hören bekommt. GERECHTER, indem für gleiche Arbeit auch gleiches Geld gezahlt wird. Wie? Indem die Tarifbindung wieder mehr gestärkt wird. Eine Ausbildungsplatzgarantie in den Fokus gerückt wird, sodass jeder und jede die das möchte einen Beruf erlernen kann. Der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird und zwar für alle, die in diesem Land leben. Wohnraum zu schaffen, der verfügbar und bezahlbar ist, indem vielfältige Ansätze bei der Flächennutzung in Betracht gezogen werden. MENSCHLICHER, indem wir uns gerade in Zeiten wie diesen nicht nur für uns selbst verantwortlich fühlen, sondern einen Beitrag für ein solidarisches Miteinander leisten. Sei es im

Verein, dem Ehrenamt oder anderweitigen Organisationen. Ich, Rebecca Frank, möchte meinen Beitrag dazu leisten und als Direktkandidatin für den Landtag diese Themen mit nach vorne tragen. Als gebürtige Neumarkterin bin ich in meiner Heimat verwurzelt und bringe mich gerne im Ehrenamt als Jugendwartin bei der Freiwilligen Feuerwehr und dem Vereinsleben mit ein. Als Gewerkschafterin und Gewerkschaftssekretärin liegen mir die Interessen der Beschäftigten am Herzen und ich sehe es als meine Aufgabe mich dafür einzusetzen. Dabei nachhaltig mit unseren Ressourcen und der Umwelt umzugehen ist ebenfalls wichtig für mich, denn nur so kann man die Natur erhalten, in der ich mich gerne aufhalte und meine Freizeit verbringe.

Zur Person



Rebecca Frank
SPD Ortsvereinsvorsitzende

Lasst es uns gemeinsam angehen, die Zukunft zusammen zu gestalten und sie dadurch lebenswerter, gerechter und menschlicher zu machen.

Wenn wir zusammenstehen, wird 2023 ein gutes Jahr!

Von Uli Grötsch

Vor einem Jahr, hätte wohl niemand von uns gedacht, dass 2022 so einschneidend für uns alle wird.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit verbundenen Auswirkungen auf unser Leben bestimmen weiterhin unser Denken in vielen Bereichen und unsere Politik in Berlin im Bundestag. Wirksame Maßnahmen gegen die explodierenden Energiepreise und die nachträgliche Besteuerung der Konzerne, die sich auf dem Rücken des Krieges die Taschen vollgestopft haben, waren zentrale Anliegen in der Ampelkoalition.

Und auch wenn diese Themen in der Öffentlichkeit am stärksten wahrgenommen wurden, haben wir auch bereits viele unserer Wahlversprechen eingelöst: Der Mindestlohn ist auf 12 Euro gestiegen, wir haben das Bürgergeld eingeführt und Hartz IV damit endgültig in die Geschichtsbücher verbannt. Darüber hinaus hat die Energiewende durch die entschlossene Politik unserer Koalition erheblich Fahrt aufgenommen. Auch in unserer Region!

Das neue Jahr wird wohl nicht weniger herausfordernd: Der Krieg in der Ukraine wird andauern und uns alle vor Herausfor-

derungen stellen, die wir jetzt noch gar nicht absehen können. Auch 2023 werden wir weiterhin daran arbeiten unsere Wahlversprechen umzusetzen! Gleichzeitig stehen wir vor einem langen Wahlkampf, der in der Landtagswahl am 08. Oktober gipfelt.

Aber egal wie es kommt, liebe Genossinnen und Genossen: Wenn wir zusammenstehen, wird 2023 ein gutes Jahr!

Herzliche Grüße!

Zur Person



Uli Grötsch
Mitglied des Deutschen Bundestages

Mut, Kraft und Zuversicht!

Von Ismail Ertug

Das vergangene Jahr hat uns die Herausforderungen der Stunde sehr eindringlich vor Augen geführt. Zum einen, dass Frieden in Europa nicht selbstverständlich ist.

Der russische Angriff auf die Ukraine hat uns letztes Jahr gezeigt, wie zerbrechlich der Friede ist und dass er bewahrt werden muss. Und die europäischen Staaten haben mit Ihrer Antwort gezeigt, dass sie bei der Unterstützung der Ukraine und gegen die russischen Kriegstreiber zusammenstehen.

Die Auswirkungen und Verunsicherungen, die durch den Krieg ausgelöst wurden, machen sich auch hierzulande bemerkbar. Die Energiepreise sind flächendeckend zur Belastung geworden. Ich finde, dass die Entlastungsmaßnahmen zeigen,

dass wir eine Bundesregierung haben, die nah am Menschen auf die Herausforderungen unserer Zeit reagiert.

Langfristig kann die Lösung hier nur im schnellen Ausbau erneuerbarer Energien liegen. Die Zeiten, in denen wir auf Kosten unserer Kinder Kohle verstromen und Atom Müll produzieren gehören der Vergangenheit an. Darüber entscheiden wir auch in diesem Jahr bei der anstehenden Landtagswahl.

Was jahrzehntelanges „Weiter so“ anrichtet, haben wir in den vergangenen Monaten gesehen, deswegen muss unser Ziel lauten die CSU abzuwählen. Und wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Im vergangenen Jahr haben wir bereits an unserem Programm gearbeitet, von dem wir überzeugt sind,

erfolgreich zu sein. Und mit Florian von Brunn gehen wir mit einem hervorragenden Spitzenkandidaten ins Rennen um den Mief der CSU endlich hinter uns zu lassen und Bayern für die Zukunft zu wappnen.

Es liegt ein langer Wahlkampf vor uns, den wir nur gemeinsam erfolgreich bestreiten können. Und dass dies möglich ist, hat uns die letzte Bundestagswahl gezeigt. Deswegen baue ich auf eure tatkräftige Unterstützung in den kommenden Monaten.

Liebe Genossinnen und Genossen, ich wünsche euch Mut, Kraft und Zuversicht für die vor uns liegenden Herausforderungen!

Zur Person



Ismail Ertug
Mitglied des Europäischen Parlaments

Ein Jahr ist wieder vergangen

Von Johannes Foitzik

Ein kurzer Blick auf den Kalender macht uns schnell bewusst, dass wieder ein Jahr vergangen ist. Ein Jahr, dass mit Problemen und Herausforderungen sicher nicht geizig hat. Ich möchte an dieser Stelle die Vielzahl der Themen nicht auch noch aufzählen. Ein Blick auf die Nachrichten in diesen Tagen ist sicherlich ausreichend, um unruhige Nächte zu haben.

Die Vielfalt der Herausforderungen, die Jeder von uns bewältigen muss, so scheint es, ist übermächtig. Manchmal wirkt die Lage sogar aussichtslos. Da ist es sicherlich nicht hilfreich, wenn in den sozialen Medien, in Zeitschriften oder Fernsehsendungen schnell Schuldige gesucht und gefunden werden. Leicht ist eine Behauptung oder ein Gerücht in die Welt gebracht und Beschimpfungen von allen Seiten losgetreten.

Ganz oft hört man in diesen Tagen, da muss „der Staat“ eingreifen, das soll der Staat bezahlen, wir brauchen Hilfe vom Staat, von allen Seiten.

Aber wer ist eigentlich dieser „Staat“? Kurz gesagt; wir ALLE. Mit der Gründung der Bundesrepublik Deutschland haben wir als Volk entschieden, eine Demokratie sein zu wollen. Mehr noch, wir wollten eine soziale und solidarische Gesellschaft sein, in der Jeder für den Anderen im Notfall auch einsteht. Wir haben die Wahl von Vertretern für ein Parlament und eine Regierung in diesem Sinne eingeführt. Auch unsere sozialen Sicherungssysteme gehen auf diese Überlegungen zurück.

Doch mit der Zeit hat sich dieser gesellschaftliche Zusammenhalt verschlissen. Sportvereine finden heute kaum noch Menschen, die sich für das Vereins-

wesen einsetzen. Sportaktivitäten werden im Fitnesscenter oder Sportparks gegen Bezahlung konsumiert. Aber das ist nur ein Beispiel.

Auch in der Politik finden wir immer öfter Vertreter von Interessengruppen, die das Wohl einer Gruppe, aber nicht der ganzen Gesellschaft im Blick haben. Wie ist das möglich? Wir haben doch gewählt! Oder etwa nicht?

Die Vergangenheit hat gezeigt. Jede Krise hat ein Ende, mögen die Folgen auch unterschiedlich schwer zu ertragen sein. Vielleicht liegt in jedem Ende auch ein Anfang. Und wer weiß, vielleicht besinnen wir uns wieder auf die Werte einer sozialen und solidarischen Gesellschaft.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn wir im neuen Jahr bei Entscheidungen, ob wir ein Ehrenamt annehmen, etwas Nachbar-

Zur Person



Johannes Foitzik
SPD Unterbezirksvorsitzender

schaftshilfe leisten, oder eben wenn wir zur Wahl zu gehen, über diese Werte nachdenken, bevor wir unsere Entscheidung treffen.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen 2023

Liebe Leserinnen und Leser, in den folgenden Artikeln werden Sie die Artikel der einzelnen Kandidatinnen und Kandidaten noch lesen dürfen. Lassen Sie mich aber hier kurz alle einmal vorstellen.

Landtag:

Rebecca Frank, 29 Jahre alt, ledig
Gewerkschaftssekretärin,
Ortsvereinsvorsitzende

Kontakt: rebecca.frank@neumarktwirdrot.de
Instagram: becci_frnk

Martin Hollweck, 32 Jahre, ledig
Bankkaufmann und Mathematiker
Aufgewachsen in Litzlohe, Gemeinde Pilsach
Kontakt: martin.hollweck@neumarktwirdrot.de

Bezirkstag:

Dr. Jan Seibel, 46 Jahre alt, verheiratet, 1 Tochter,
promovierter Biologe und Toxikologe,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Kontakt: jan.seibel@neumarktwirdrot.de

Facebook: @DrJanSeibel

Instagram: dr.jan_seibel

Franziska Hartmann, 28 Jahre alt, ledig, Master
of Science in pharmazeutischer Biotechnologie
Stellv. Ortsvereinsvorsitzende, Stellv. Vorsitzende
der Jusos Oberpfalz

Kontakt: franziska.hartmann@neumarktwirdrot.de
Instagram: franzihartmannspd

Oberbürgermeister Stadt Neumarkt:

Matthias Sander, 50 Jahre alt, verheiratet,
3 Kinder, staatl. Gepr. Bautechniker,
Ortsvereinsvorsitzender
Kontakt: matthias.sander@neumarktwirdrot.de

Tel.: 0174-9649654

Facebook: @MatthiasSander

Instagram: matthias.sander



Aktuelles aus der Stadtratsfraktion

Von Günther Stagat

Wie immer liegt ein ereignisreiches Jahr hinter der SPD-Stadtratsfraktion.

Es wurde final über das neue Feuerwehrhaus entschieden, ebenso über den Stadtpark, der nun endlich angegangen wurde.

Auch unser gemeinsames Projekt mit dem DAV Sektion Neumarkt, der Ausbau von Mountainbiker-Trails, kam ein gutes Stück voran. Im Frühjahr 2023 soll endlich die Eröffnung sein. Viele hundert sportbegeisterte Menschen sehnen diesen Tag herbei. Der „Diavolo Snake Trail“ wurde nach den neuesten Vorgaben der bayrischen Staatsregierung umgesetzt. Als erste Community in Bayern haben der DAV Sektion Neumarkt und die SPD Neumarkt alles vorschriftsmäßig abgearbeitet. Somit haben wir als SPD hier ein Pilotprojekt für ganz Bayern begleitet und unterstützt. Es gibt bereits Anfragen von übergeordneten Institutionen aus Bayern und Deutschland, wie dies gelingen konnte. Wir haben hier etwas Einmaliges auf den Weg gebracht. Darüber hinaus wird es noch vier weitere naturbelassene Trails geben. Alle Auflagen der Unteren Naturschutzbehörde, des Amtes für Ernährung, Land-

wirtschaft und Forsten sowie der Stadtwerke Neumarkt bzgl. Trinkwasserschutz sind erfüllt. Die Nutzungsvereinbarungen mit den Eigentümern liegen vollständig vor. Das Sportangebot in Neumarkt wurde deutlich und auf höchstem Niveau ausgebaut. Somit haben wir einen Standortfaktor mehr, um neue Arbeitskräfte nach Neumarkt zu locken und auch das Fremdenverkehrsamt freut sich über eine weitere Attraktion in Neumarkt.

Ein Herzensprojekt ist mir die attraktive Umgestaltung des Bereichs am Ludwig-Donau-Main-Kanal. Über dieses Projekt wird an anderer Stelle in diesem Heft eingegangen, weshalb ich hier nicht näher darauf eingehen möchte.

Seit vielen Jahren bemüht sich die SPD darum, alternative Energien in Neumarkt voranzubringen. Hier sei nur an den Bau von Windrädern durch die Stadtwerke, für die wir uns sehr eingesetzt haben, ebenso wie an das Biomasseheizkraftwerk, erinnert. Mit unseren gestellten Anträgen für Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden fanden wir jetzt endlich keine Mehrheiten bei den anderen Fraktionen. Wir gehen

unseren Weg konsequent weiter. Wie viel unabhängiger könnten wir schon jetzt sein, hätten die anderen Fraktionen etwas früher mehr Weitsicht gehabt.

Unser Energiekonzept für Neumarkt haben wir an die Stadtwerke und die Verwaltung übergeben. Wir werden nachfragen und die Bürger von Neumarkt können miterleben, was vom Oberbürgermeister und der Verwaltung unternommen wird oder eben auch nicht.

Wir werden weiterhin darum kämpfen, dass mehr bezahlbarer Wohnraum entsteht. Viele Familien sind am Limit, was Mieten betrifft, angelangt. Hier tut die Stadt deutlich zu wenig! Mit einem SPD-Oberbürgermeister und einer größeren SPD-Stadtratsfraktion sähe es deutlich besser aus. Jedes Jahr würden neue Wohnungen gebaut werden und die Mieten wären dadurch günstiger.

Letztendlich liegt es in den Händen der Bürger, was sie bekommen. Am 08. Oktober 2023 können sie beweisen, was ihnen wichtig ist.

Zum Schluss noch das Thema Sportpark Neumarkt. Fast alle Sportvereine (bis auf einen) leh-

Zur Person



Günther Stagat
Fraktionsvorsitzender der
SPD Stadtratsfraktion

nen dieses Projekt ab. Deshalb wird die SPD dieses Projekt nicht unterstützen. Wir sollten den Bürgern und auch Vereinen zuhören, was tatsächlich gebraucht bzw. gewünscht wird. Darauf sollten wir eingehen und uns Gedanken machen, wie wir diese Themen umsetzen.

Im Wahlkampf für die Landtags-, Bezirkstags- und Oberbürgermeisterwahl werden wir auch wieder an den Türen der Bürgerinnen und Bürger klingeln. Fragen Sie uns, teilen Sie uns Ihre Wünsche mit!

Wir freuen uns auf viele interessante Gespräche.



Es tut sich etwas bei den Neumarkter Schulen

Von Andre Madeisky

Ein ereignisreiches und anstrengendes Jahr liegt hinter uns, doch es wird Zeit, mit der auslaufenden Pandemie in die Zukunft im Schulwesen zu blicken. Die Zukunft beginnt jetzt. Deswegen ist es der SPD-Stadtratsfraktion und mir als Schulreferent besonders wichtig, dass Bauprojekte im Schulwesen in Neumarkt zügig angegangen werden.

Endlich tut sich etwas in Woffenbach: Die dringend sanierungsbedürftige Grundschule wird saniert oder sogar neu gebaut? Dieser Frage wird im Moment nachgegangen und es läuft eine Machbarkeitsstudie. Ich setze mich mit Nachdruck dafür ein, dass die Schule schnellstmöglich

auf den neuesten Stand gebracht bzw. neu errichtet wird. Hierbei ist wichtig, dass man nicht nur auf Architektur und optische Schmankerl setzt, sondern dass die Bedürfnisse der Pädagogik, der Lehrer, der Lernerfolg und das Wohlbefinden der Lernenden baulich unterstützt und bestmöglich umgesetzt werden. 2023 muss das Projekt durch den Stadtrat gebracht werden und spätestens nächstes Jahr mit dem Bau oder Umbau begonnen werden.

Auch die lange geplante Sanierung der Turnhalle in der Hasenheide sowie die Schule in Holzheim und Pölling werden von uns nicht vergessen. Ich setze mich

hier als Schulreferent vehement für eine schnelle Sanierung ein. An dieser Stelle möchte ich aber auch ein Lob an die Schulen, an die Lehrerinnen und Lehrer und vor allem an die Schüler und Schülerinnen im letzten Jahr aussprechen. Bei den vielen Abschlussfeiern, die ich besuchte, durfte ich herausragende Leistungen der Schülerinnen und Schüler mitfeiern. Auch tolle Projekte wie „Schule ohne Rassismus“ der Mittelschule West und die Errichtung eines Schulgartens der Mittelschule an der Weinberger Straße durfte ich ein Stück weit mit begleiten. Seien wir stolz auf alle Schulen, alle Lehrer und Lehrerinnen, alle

Zur Person



Andre Madeisky
Stadtrat
Schulreferent

engagierten Eltern und Elternbeiräte und vor allem auf unsere tollen Schülerinnen und Schüler in unserer Stadt.

Seniorenarbeit in Neumarkt 2022

Von Gisela Stagat

Traditionell ist der erste Termin der Seniorenarbeit der Seniorenfaschingsball in Neumarkt. Zu diesem Anlass durfte ich Sie 2022 aus meinem Wohnzimmer begrüßen. In diesem Jahr findet der Seniorenfasching der Stadt Neumarkt am 14.02.2023 im Johanneszentrum statt. Wir alle freuen uns sehr, dass wir unsere Gäste dann wieder persönlich begrüßen dürfen. Mein Dank gilt an dieser Stelle Frau Ulrike Rödl-Rosner vom Kulturamt Neumarkt, die die gesamte Planung und Organisation des Seniorenfaschings durchführt.

Im August fand endlich wieder unser tolles Jura-Volksfest statt. Am Seniorennachmittag konnte ich mit vielen Senioren und Seniorinnen Gespräche führen. Dabei wurde mir von vielen die Freude darüber ausgedrückt, dass das Volksfest endlich wieder stattfindet. Die Freude war diesen Menschen ins Gesicht geschrieben.

Im September organisierte der Seniorenbeirat einen Ausflug nach Bayreuth. Insgesamt nahmen an dieser Reise 53 Personen teil. Auf dem Programm standen die Besichtigung des Markgräflichen Opernhauses, eine Stadtrundfahrt und einiges mehr. Der Seniorenbeirat arbeitet ehrenamtlich und bewältigt alle Aufgaben mit viel Engagement und Zuverlässigkeit. Ihm gehören folgende Personen an: Seniorenbeiratsvorsitzende Braun Stilla, Manfred und Gabriele Zimmer, Lucie Paul, Christel Rogler, Jürgen Bauer, Regine Schneider und Georg Kerl.

Am 15.11.2022 veranstaltete das Kulturamt den traditionellen Seniorennachmittag im Johanneszentrum. Das Salonorchester Ferenc Babari sorgte für die musikalische Umrahmung. Das Damenensemble „singArt“ von der städtischen Sing- und Musikschule unter Leitung von Ursula Wind gestaltete

den Nachmittag kurzweilig mit beschwingten Liedern. Dr. Präger präsentierte einige alte Ansichten von Neumarkt.

Am 07.12.2022 organisierte der Seniorenbeirat mit mir gemeinsam eine adventliche Feier im Bürgerhaus in der Fischergasse. Bei Plätzchen, Glühwein und Weihnachtsgeschichten verlebten die Gäste einen schönen Nachmittag. Darüber hinaus fand eine Fachtagung zum Thema „Demographischer Wandel“ statt, an dem ich teilnahm. Organisiert wurde sie vom Bürgerhaus Neumarkt.

Es fand auch noch ein Vernetzungstreffen aller Seniorenbeauftragten und der Nachbarschaftshilfen aus dem Landkreis statt. Hier diskutierte man die Thematik, wie man sich für Senioren und Seniorinnen einsetzen kann. Seniorenbeauftragte sollen einerseits im Einzelkontakt für die vielen Senioren in der

Zur Person



Gisela Stagat
Seniorenbeauftragte der
Stadt Neumarkt

Kommune da sein, andererseits aber auch als Vernetzungsbereiter für all die Initiativen, die sich der Senioren im Rahmen ihres Tätigkeitsfeldes annehmen, agieren.

Ich wünsche ihnen allen eine gute Zeit und bin jederzeit für Fragen und Wünsche offen.



Dr. Carolin Wagner, Rebecca Frank und Ismail Ertug zur Wahl der Landtagskandidatin in Weiden



Wahlen des Ortsvorstandes. Auf dem Bild v.l. Rebecca Frank und Matthias Sander (Ortsvereinsvorsitzende), Ronja Endres (Vorstand Bayern SPD), Andre Madeisky u. Franziska Hartmann (stellv. Ortsvereinsvorsitzende)



Bürgersprechstunde Neumarkt. V.l. Günther Stagat Fraktionsvorsitzender, Uli Grötsch MdB, Matthias Sander Ortsvereinsvorsitzender und Oberbürgermeisterkandidat der Stadt Neumarkt

2022 Bild

Silberne Stadtmedaille für Renate Knott



Gertrud Heßlinger
Bürgermeisterin der Stadt
Neumark

In der Weihnachtssitzung des Stadtrates vom 15. Dezember 2022 erhielt unsere langjährige SPÖ Genossin Frau Renate Knott aus Mistelbach für ihre Verdienste um die Städtepartnerschaft die Silberne Stadtmedaille.

Wir freuen uns mit Renate und gratulieren ihr herzlichst zu dieser Auszeichnung.



2 in ern



Vorstellung Konzept Stromwende. v.l. Carsten Burkhardt, Rebecca Frank, Matthias Sander, Dominique Kinzkofer



Wahl Oberbürgermeisterkandidat Stadt Neumarkt. Matthias Sander und Ronja Endres



Sommerfest 2022 mit Ehrungen



Keine leeren Wahlversprechen für den Bezirkstag

Von Dr. Jan Seibel

In diesem Jahr stehen in Bayern wieder Wahlen an. Damit hält auch der Wahlkampf wieder Einzug in unser aller Leben.

Für die meisten Bürgerinnen und Bürger bedeutet das, dass an Laternenpfählen und an Kreuzungen große Plakate mit freundlich dreinschauenden Menschen aufgehängt werden und viele Wahlversprechen von den Kandidierenden abgegeben werden, die mal mehr, mal weniger eingelöst werden. Wichtige Themen für den Landtags-Wahlkampf gibt es in diesem Jahr mehr als genug: Die Energieversorgungssicherheit und der Ausbau erneuerbarer Energien stehen ganz vorne. Aber auch Bildungs- und Gesundheitspolitik werden eine enorme Rolle spielen. Genauso wie die finanzielle Entlastung von Familien und die Sicherstellung der Teilhabe von Menschen mit wenig Geld am gesellschaftlichen Leben. Die SPD ist in diesen Bereichen mit einem sehr guten Wahlprogramm - und einer tollen Kandidatin (Rebecca Frank) für den Landkreis Neumarkt - bestens aufgestellt.

Ebenso gibt es in der Stadt Neumarkt einige Herausforderungen, die der oder die neue Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister zu meistern haben wird. Auch hier hat die SPD mit

Matthias Sander einen erstklassigen Kandidaten aufgestellt – einen echten und kompetenten Macher.

Mir selbst ist die Ehre zuteilgeworden, mich als Direktkandidat der SPD für einen Sitz im Oberpfälzer Bezirkstag bewerben zu dürfen und ich werde daher motiviert in den Wahlkampf ziehen. Selbstverständlich mit einer langen Liste an aktuellen Wahlkampfthemen und Vorhaben für die kommenden 5 Jahre im Bezirkstag... Stopp mal! Eine lange Liste an Wahlkampfthemen für den Bezirkstag? Was genau ist der Bezirkstag denn eigentlich und was haben deren Mitglieder tatsächlich zu entscheiden?

Wer sich mit dem Gremium einmal genauer auseinandersetzt (für viele dürfte die sogenannte dritte kommunale Ebene eher unbekannt sein), stellt fest, dass es im Bezirkstag gar nicht um die Themen geht, die die Schlagzeilen überregionaler und regionaler Tageszeitungen beherrschen. Im Gegenteil: Viele dort gemachte Beschlüsse werden von den meisten Bürgerinnen und Bürgern im Alltag kaum wahrgenommen – solange es ihnen und ihren Familienmitgliedern gesundheitlich gut geht. Im Bezirkstag werden die Weichen für das Leben mit Behinderung gestellt, für die psy-

chiatrische Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Sozialpolitik steht im Mittelpunkt der Bezirkstagsarbeit (siehe hierzu auch das Interview mit Bezirksrat Richard Gassner auf Seite 11).

Sozialpolitik ist keine laute Politik. Sie geschieht oft im Verborgenen. Aber sie ist immens wichtig. Der Bezirk spielt für die Integration der Menschen, die von Behinderung betroffen sind, eine ganz wichtige Rolle. Er unterstützt bei der Pflege, sorgt für Inklusion und stellt damit die Teilhabe der Betroffenen am gesellschaftlichen Leben sicher. Er unterstützt mit seinen Angeboten auch die Angehörigen, die durch die besonderen Herausforderungen oftmals rund um die Uhr gefordert sind und sorgt damit für Entlastung.

Sozialpolitik ist immer eine der Kernkompetenzen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewesen. Ich bin stolz, für eine Partei ins Rennen gehen zu dürfen, die sich seit 160 Jahren für die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, der sozial weniger gut gestellten Menschen in Deutschland sowie für die Menschenrechte im Allgemeinen einsetzt. Ich bin der Meinung, dass diese Partei mehr als derzeit zwei Sitze in eben jenem Gremium innehaben muss, das sich zuallererst

Zur Person



Dr. Jan Seibel
Pressebeauftragter
SPD Ortsvorstand
Bezirkstagskandidat

mit sozialen Belangen beschäftigt.

Bezirksräte stehen selten im Rampenlicht und Wahlgeschenke haben sie auch nicht zu verteilen. Ihre Aufgabe ist es, pragmatische Arbeit zum Wohle der Menschen im Bezirk zu leisten – auf ehrenamtlicher Basis. Dementsprechend sollte auch der Wahlkampf geführt werden: abseits der lauten Tagespolitik, ohne großspurige Wahlversprechen, fokussiert auf die Aufgaben des Bezirkstags und damit durch Fachkompetenz Vertrauen schaffend. Das jedenfalls habe ich mir für meinen Wahlkampf vorgenommen.

Impressum

Herausgeber:
SPD Ortsverein Neumarkt

V.i.S.d.P: Matthias Sander
Ringstraße 5a
92318 Neumarkt

Layout:
Nickel Plankermann

Fotos:
Robert Wolrab, Jan Seibel,
Matthias Sander

Redaktion:
Matthias Sander, Günther Stagat,
Gisela Stagat, Rebecca Frank, Andre
Madeisky, Jan Seibel, Carsten Burkhardt,
Franziska Hartmann, Martin
Hollweck

Interview mit Bezirksrat Richard Gassner

Von Franziska Hartmann & Dr. Jan Seibel

Als drittes Organ der kommunalen Selbstverwaltung neben Stadt-/Gemeinderat und Kreistag ist der Bezirkstag für viele ein relativ unbekanntes und kleines Gremium, dem im Regierungsbezirk Oberpfalz 16 Bezirksräte angehören.

Wir haben mit dem scheidenden SPD-Bezirksrat Richard Gassner aus Kümmersbruck gesprochen und einen Einblick in seine Arbeit als Bezirksrat bekommen.

Wo kommst Du her, hast Du Familie und lebst die auch in der Oberpfalz?

Ich bin in der Gemeinde Kümmersbruck geboren, aufgewachsen und lebe mit meiner Familie hier. Ich kenne daher sehr viele Menschen persönlich, was ich immer sehr schätzte und viele Entscheidungen leichter machte.

Was ist Dein beruflicher Hintergrund?

Ich habe nach meiner Schulzeit im Rathaus gelernt und war 25 Jahre als Angestellter (Verwaltungsfachwirt) beschäftigt. Von 1990 bis 30.4.2014 war ich 1. Bürgermeister – also 49 Jahre Rathaus!

Seit wann bist Du Bezirksrat?

Dem Bezirkstag der Oberpfalz gehöre ich seit 1998 an und bin seit 2003 auch Sprecher der SPD-Fraktion. Seit 2018 habe ich das Vertrauen des Bezirkstages als Kulturreferent. Freilandmuseum Oberpfalz in Nabburg, Bezirksjugendring, Jugendbildungsstätte Waldmünchen, Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg und Sudetendeutsches Musikinstitut sind die zusätzlichen Aufgabengebiete.

Was sind eigentlich die Aufgaben des Bezirkstages?

Im Wesentlichen wird dort Sozialpolitik gemacht. Wer den Haushalt des Bezirkstages anschaut, stellt fest, dass jedes Jahr rund

95 % des Volumens für Soziales gebraucht werden. Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes sind als Schwerpunkte zu nennen. Der Bezirk ist auch Träger der enorm wichtigen „Medizinischen Einrichtungen des Bezirk Oberpfalz“ (MedBO). Aber auch Kultur im weitesten Sinne kommt nicht zu kurz.

Warum ist der Bezirkstag trotz der speziellen Thematik für alle Bürgerinnen und Bürger wichtig und wo siehst Du den größten Einfluss des Bezirkstages auf das Leben der Bürgerinnen und Bürger?

Die Menschen in der Oberpfalz kennen den Bezirk sehr gut, wenn sie in irgendeiner Form mit Behinderung befasst sind. Andererseits sind wir seit Jahren mit vielen Einrichtungen in die Fläche gegangen: Kinder- und Jugendpsychiatrien, Tagkliniken und weitere Einrichtungen für Behinderte im weitesten Sinne sind nicht nur in Regensburg, sondern auch in Wöllershof, Parsberg, Cham, Weiden und Amberg ausgebaut worden. Viele Wohlfahrtsverbände und Behinderteneinrichtungen bieten ihre Dienste den Menschen an, der Bezirk ist dabei finanziell stark gefordert.

Warum braucht es die SPD im Bezirkstag?

Es ist ein gutes Zeichen von Demokratie, wenn die älteste Volkspartei, die SPD, auch in allen Bereichen der Politik vertreten ist. Jede Partei hat unterschiedliche Inhalte und bedient unterschiedliche Bedürfnisse der Bevölkerung. Die Vorstellungen der SPD-Fraktion im Bezirkstag sind oft schon anders als konservative Überlegungen.

Was wünschst Du Dir von neuen Sozialdemokraten im Bezirkstag?

Bei allen Entscheidungen immer das Wohl der Menschen, das Wohl vieler Menschen mit Behinderung im Auge haben, denen nicht immer in allen Belangen Teilhabe gewährt wird.

Spielt Parteipolitik im Bezirkstag eine große Rolle?

Parteipolitik spielt keine große Rolle. Sicher, bei den Haushalts-Sitzungen werden schon auch parteipolitische Positionen besetzt, aber bei den „Alltagsthemen“ ist Sachentscheidung gefordert.

In den letzten Jahren gab es eine neue Partei im Bezirkstag. Hat sich die Arbeitsatmosphäre dadurch verändert?

Bei der letzten Wahl 2018 sind 7 Parteien/Gruppierungen in den Bezirkstag gewählt worden. Sehr bald schloss sich die Vertreterin von „Die Linke“ der CSU an – für mich ein unglaublicher politischer Vorgang, der auch charakterlich schwer zu erklären ist. Auf der anderen politischen Seite sind zwei Vertreter, die nicht positiv auffallen.

Viele Bezirksräte bekleiden weitere hohe politische Ämter (Landräte, Bürgermeister). Hat das einen Einfluss auf deren Arbeit als Bezirksräte?

Der Bezirkstag ist nach Gemeinde und Landkreis/kreisfreie Stadt die 3. Kommunale Ebene. Einblicke in die Zuständigkeiten der verschiedenen Ebenen, finanzielle Zusammenhänge kennen, das ist ganz hilfreich. Aber im Bezirkstag ist schon auf deren Belange zu achten. Es sollte nicht sein, dass ein Bürgermeister als Bezirksrat notwendige Investitionen ablehnt, weil er indirekt bei deren Finanzierung dabei ist. Aber es hat schon zugenommen, dass viele Bezirksräte bereits weitere kommunale Mandate haben.

Zur Person



Richard Gassner
Bezirksrat

Kannst Du Dich an eine ganz besondere Bezirkstagssitzung erinnern?

Die konstituierenden Sitzungen zu Beginn einer Legislaturperiode sind schon immer ein großes Ereignis. Auch wenn Einrichtungen in der eigenen Region eingeweiht und eröffnet werden und man dabei mitwirken konnte, dies macht einen stolz. Nicht aus Gründen der Eitelkeit, sondern wenn für die betroffenen Menschen wieder Verbesserungen erreicht werden konnten.

Was war Dein schönstes Erlebnis als Bezirksrat?

Auf meinen persönlichen Antrag hin, wurde der Gedenkort für die Opfer der „Nationalsozialistischen Euthanasie-Morde“ (T4) neu gestaltet und den Opfern Namen und Gesicht gegeben. Eine relativ kleine Aktion, aber wichtig!

Warum trittst Du nicht noch einmal zur Wahl an?

Ich habe zum Oktober 2023, wenn die nächste Bezirkswahl ansteht, insgesamt 88 „Mandatsjahre“ angesammelt (Gemeinderat, Bürgermeister, Kreisrat, Bezirksrat), dies dürfte reichen. Mir persönlich hat Kommunalpolitik immer Spaß gemacht, aber es ist auch gut, wenn jüngere Bezirksräte nachkommen.

Solidarisches Verhalten in Zeiten der Energiewende

Von Rebecca Frank

Wir brauchen eine Energiewende und ein nachhaltiges Umdenken bezüglich des Umgangs mit unseren Ressourcen! Derzeit kommen zwar bereits knapp 50 % des Stroms in Deutschland aus erneuerbaren Energien. Wenn wir aber das Ziel der Klimaneutralität bis 2045 erreichen wollen, dann müssen wir uns schleunigst um die anderen 50 % kümmern. Die Rufe nach der Energiewende werden immer lauter und das nicht ohne Grund: Wenn wir jetzt nichts tun, dann weht bald ein anderer Wind.

Apropos Wind – da wir bei uns in Neumarkt, in der gesamten Oberpfalz und auch in Bayern kein Meer in Sichtweite haben, an dem stets eine frische Brise weht, müssen wir das Potenzial der Windkraft umso effizienter nutzen. Doch die Errichtung von neuen Windrädern ist durch die langen Genehmigungsverfahren und die sogenannte 10H-Regel, welche die einzuhaltende Abstandsfläche definiert, extrem erschwert und bis zum Jahr 2020 in Bayern fast zum Erliegen gekommen. Die 10H-Regel sorgt in Bayern dafür, dass die meist

200 Meter hohen Windräder einen Abstand von zwei Kilometern zur nächstgelegenen Siedlung halten müssen. Aufgrund dieser Vorgabe in der Bayerischen Bauordnung erübrigte sich die Frage der Neuerrichtung einer Windkraftanlage oftmals ziemlich schnell: Zwei Prozent der deutschen Landesfläche sollen für den Ausbau der Windenergie genutzt werden. Eines ist klar, dieses Ziel, das im Koalitionsvertrag auf Bundesebene benannt wurde, kann mit der 10H-Regel in Bayern nicht erreicht werden. Daher wurden im April 2022 immerhin Lockerungen und Ausnahmen definiert. Das Ziel der SPD die 10H Regel zu Gunsten der effektiven Windnutzung vollständig zu verabschieden muss wohl noch etwas auf seine Durchsetzung warten. Vereinfacht gesagt gilt nun folgendes: Der Mindestabstand zu Siedlungen wurde in einer Reihe von Fällen auf 1000 Meter reduziert, somit in etwa halbiert. Das gilt zum einen entlang von Autobahnen, großen Bundesstraßen, Bahnstrecken, in Industriegebieten und Wäldern. Außerdem dort, wo bestehende Windräder

durch modernere ersetzt werden. So wurden Möglichkeiten geschaffen, diese Flächen künftig sinnvoller zu nutzen und die Stromgewinnung nachhaltiger zu gestalten. Eine weitere Ausnahme: Auch in sogenannten „Vorranggebieten für Windkraft“ wird 10H nicht mehr gelten. Solche Vorranggebiete müssen von den regionalen Planungsverbänden in Bayern ausgewiesen werden. Neumarkt zählt hier zu der Planungsregion Regensburg. Diese hat nun die Aufgabe, binnen der kommenden fünf Jahre 1,1 % und bis in zehn Jahren 1,8 % der Fläche für Windkraftanlagen auszuweisen. Für den Landkreis Neumarkt mit seiner Gesamtfläche von 1.344 km² bedeutet das: 24 km² sollen für die Windkraft genutzt werden!

Ein Schritt in die richtige Richtung auf einem Weg, der noch lange nicht zu Ende ist. Nun liegt es auch an uns, diese Chance zu nutzen und sich als Bürger und Bürgerin dem Netzausbau nicht entgegenzustellen. Ausreichend grünen Strom kann es nur geben, wenn wir gemeinsam umdenken und jeder

Zur Person



Rebecca Frank
SPD Ortsvereinsvorsitzende

seinen Beitrag dazu leistet. Auf diese Weise sorgen wir dafür, dass wir unsere Umwelt nachhaltig behandeln und lebenswert für künftige Generationen hinterlassen. Das beginnt bei der Akzeptanz von Windkraftanlagen, die weiterhin nicht in unseren Gärten, sondern mit einem verträglichen Abstand errichtet werden und endet beim eigenen Hausdach, um auch dort die Möglichkeit zur Stromerzeugung durch eine Photovoltaikanlage zu nutzen. Ich selbst leiste hier gerne meinen Beitrag und kann Sie nur dazu anhalten, das ebenfalls zu tun.

Earth for All – eine lebenswerte Zukunft ist noch möglich!

Von Carsten Burkhardt

50 Jahre nach „Die Grenzen des Wachstums“ erschien im September 2022 der neue Bericht an den Club of Rome mit dem Titel „Earth for All: Ein Survival Guide für unseren Planeten“. Dieses Buch beschreibt zwei mögliche Szenarien, wie unsere Zukunft aussehen kann:

Szenario „Zu wenig zu spät“: Wir leben und wirtschaften weltweit

weiter wie in den letzten 40 Jahren.

Szenario „Riesensprung“: Wir richten weltweit in wenigen Jahren unser Leben und Wirtschaften auf den Zusammenhalt unserer Gesellschaften und die Einhaltung der planetaren Grenzen aus.

Der UN-Generalsekretär António Guterres hat im Jahr 2021 den

Unterschied zwischen diesen zwei Szenarien kurz und knapp zusammengefasst: „Business as usual“ könnte zum Zusammenbruch der Weltordnung führen und zu einer Welt mit ständigen Krisen, in denen den Stärksten alles gehört ... oder wir können uns entscheiden, den Kurs zu ändern und einen Durchbruch schaffen, der zu einer grüneren,

besseren, sicheren Zukunft für alle führt.“

Für diesen Durchbruch sind laut dem neuen Bericht an den Club of Rome zusätzlich zu einer Neuausrichtung unseres Wirtschaftssystems fünf außerordentliche Kehrtwenden notwendig:

Kehrtwende 1: Überwindung der Armut - Wachstum des BIP in

einkommensschwachen Ländern über die Armutsschwelle von 15.000 US-Dollar pro Einwohner und Jahr.

Kehrtwende 2: Verringerung der Ungleichheit - der Anteil der reichsten 10 Prozent am Nationaleinkommen soll nicht mehr als 40 Prozent betragen.

Kehrtwende 3: Volle Gleichberechtigung der Geschlechter - dadurch stabilisiert sich die Weltbevölkerung sofort und das Potenzial aller wird freigesetzt.

Kehrtwende 4: Umgestaltung des Nahrungsmittelsystems in eine regenerative und nachhaltige Landwirtschaft und Bereitstellung einer gesunden Ernährung für alle Menschen innerhalb der planetaren Grenzen.

Kehrtwende 5: Erneuerbare Energie für alle - 50 Prozent Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 und Netto-Null-Emissionen bis 2050.

Und die Zeit drängt - die entscheidenden Schritte zu diesen 5 Kehrtwenden müssen wir bereits bis 2030 gehen! Hierbei können wir auch auf Landesebene in Bayern und selbst

auf kommunaler Ebene in Neumarkt unseren Beitrag leisten. Denn auch wir erreichen bislang immer noch zu spät zu wenig, wie folgende Beispiele zeigen: Es ist zu spät und zu wenig, wenn sich OB Thumann und Ministerpräsident Söder für Fortschritte der letzten Jahre selbst loben, sich zurückzulehnen und für die anstehenden großen Aufgaben nur mit dem Finger nach Berlin zu zeigen.

Es ist auch zu spät und zu wenig, wenn OB Thumann den einstimmigen Beschluss des Neumarkter Stadtrates vom Oktober 2021, alle geeigneten Dächer kommunaler Gebäude für Photovoltaikanlagen zu nutzen, zunächst ein Jahr lang liegen lässt, bevor ein Konzept zur Umsetzung des Beschlusses angestoßen wird. Aufgaben zur Energiewende müssen künftig vorrangig in Angriff genommen werden!

Es ist ebenso zu spät und zu wenig, wenn im Stadtgebiet Neumarkt alle paar Jahre bei Gelegenheit eine Freiflächen-Photovoltaikanlage auf einem einzelnen Feld errichtet wird. Wie unser SPD-Konzept zur Strom-

wende bis 2030 für das Stadtgebiet Neumarkt zeigt, müssen wir für den notwendigen Ausbau der Erneuerbaren in deutlich größeren Dimensionen denken! Wir benötigen ein Standortkonzept für die Photovoltaiknutzung von etwa 10 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche des Stadtgebietes - diese aber bitte als Agri-Photovoltaik wegen der doppelten Nutzung der Fläche, nicht wie bisher als konventionelle Freiflächenanlagen!

2023 ist ein wichtiges Jahr und eine große Chance für uns alle, endlich aus dem „Zu spät und zu wenig“ herauszukommen und mutig die notwendigen Veränderungen für eine lebenswerte Zukunft anzugehen! Die Neumarkter Wählerinnen und Wähler bestimmen, wer künftig die Geschicke unserer Stadt als Oberbürgermeister lenken darf. Und sie tragen mit der Abgabe ihrer Stimmen ihren Teil dazu bei, dass in Landtag und Bezirkstag Mehrheiten für die dringend notwendigen Veränderungen entstehen.

Darüber hinaus kann jede und jeder aber noch mehr tun: Wo

Zur Person



Carsten Burkhardt
Internetbeauftragter
SPD Neumarkt

immer sich die Möglichkeit bietet sich einmischen und sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen! Denn wie Gustav Heinemann, Bundespräsident von 1969 bis 1974, einmal sagte, darf man Politik nicht den Fachleuten überlassen, sie muss die Sache von jeder und jedem werden! Mehr Informationen zum neuen Bericht an den Club of Rome auf <https://www.earth4all.life>.

Mit Vielfalt in die Zukunft

Von Franziska Hartmann

Im Laufe meiner politischen Aktivität fällt mir immer wieder auf, dass sich die Zusammensetzung von verschiedenen Gremien im Laufe der letzten 10 Jahre von einer Gruppierung der klassischen „alten weißen Männer“ hin zu mehr Vielfalt wandelt. Jedoch reicht es nicht, auf das oberflächliche Erscheinungsbild von Menschen in Bezug auf ihr Alter oder ihr Geschlecht zu schauen. Es ist ein richtiger erster Schritt dafür zu sorgen, dass alle Geschlechter und Al-

tersgruppen eine gleichwertige Stimme haben, jedoch lohnt sich ein zweiter Blick auf die Historie jedes einzelnen.

Auch heute noch kann man einen hohen Anteil von bestimmten Berufsgruppen in höheren politischen Gremien finden. Unsere Gesellschaft besteht jedoch nicht nur aus einer Hand voll Berufsgruppen, sondern aus einer Vielzahl verschiedener Berufe und auch Lebensstile. Um die Interessen der Bevölkerung vertreten zu können, sollte daher

darauf geachtet werden, die Bevölkerung auch in der Politik abzubilden. Es ist an der Zeit, mehr Heterogenität zu wagen und dafür zu kämpfen, dass die Politik alle repräsentiert.

Wenn man nun einen Blick auf die Kandidierenden für die anstehenden Wahlen im Oktober wirft, kann man mit Freude feststellen, dass das Team der Kandidierenden genau diesen frischen heterogenen Wind mit sich bringt und diesen auch mit in ihre Mandate nehmen wird.

Zur Person



Franziska Hartmann
Listenkandidatin Bezirkstag

Bei der Digitalisierung mutig voranschreiten

Von Martin Hollweck

Die CSU glänzt gerne mit griffigen Slogans wie „Laptop und Lederhose“ oder Leuchtturmprojekten wie „Bavaria One“, einem Zukunftsmuseum und einer neuen Technischen Universität in Nürnberg. Leider ist die alltägliche Umsetzung der Digitalisierung aber oft ein Problem. Dies zeigt sich ganz konkret am Beispiel der Netzabdeckung zwischen Neumarkt und Nürnberg. Hier kann während der Zugfahrt, aufgrund fehlender Netzabdeckung, nicht durchgängig telefoniert werden. Auch in den Schulen hängt die Digitalisierung sehr stark vom Einsatz der einzelnen Lehrer ab. Hier ist es für mich unverständlich, warum nicht bayernweit mehr

Unterstützung für die Schulen im Thema Digitalisierung geleistet wird. An Universitäten und Hochschulen wird oft als Lernplattform die freie Software Moodle genutzt. Hier könnte das bayerische Kultusministerium in Zusammenarbeit mit Universitäten und Hochschulen diese Lernplattform zur Verfügung stellen und verwalten. Obwohl Bayern ein reiches Bundesland ist, wird immer wieder über begrenzte Mittel im Bildungssystem geklagt. Eine einfache Sparmethode wäre der Umstieg auf kostenlose Betriebssysteme (z. B. Linux) und kostenlose Bürosoftware (z. B. LibreOffice). Dieses gesparte Geld könnte sofort für mehr Lehrkräfte oder

eine bessere technische Ausstattung von Schulen ausgegeben werden. Gleichzeitig würden auch Eltern kostenlose Alternativen vorgelebt.

Ein weiteres Beispiel für die mangelnde Digitalisierung und Vernetzung der bayerischen Behörden ist die Grundsteuererklärung. Hier muss sich jeder Eigentümer einen Grundbuch- oder Katasterauszug holen und trägt dann die Werte händisch bei seiner Grundsteuererklärung ein. Warum kann hier das Finanzamt nicht auf die Daten des Grundbuch- und Katasteramtes zugreifen? Dies würde für Eigentümer den Prozess der Grundsteuererklärung deutlich einfacher machen. Gleichzeitig

Zur Person



Martin Hollweck
Listenkandidat Landtag

hätte das Finanzamt alle Grundbuch- und Katasteramtsdaten aktuell, korrekt und vollständig.

Ein neuer Oberbürgermeister für die Stadt Neumarkt

Von Matthias Sander

Im Oktober 2023 ist in der Stadt Neumarkt die Bevölkerung aufgerufen, den oder die zukünftige Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister zu wählen. Ich als SPD-Ortsvereinsvorsitzender wurde von meinen Genossinnen und Genossen nominiert, für dieses Amt zu kandidieren. Es ist mir eine Ehre dies zu tun. Nun stellt sich jeder Bürgerin und jedem Bürger die Frage, warum ich Ihr neuer Oberbürgermeister werden soll. Darf ich mich kurz vorstellen? Mein Name ist Matthias Sander und ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Im Jahr 2000 bin ich von Thüringen nach Neumarkt gezogen und habe mich in dieser Zeit in Neumarkt gut eingelebt. Seit November 2012 bin 1. Vorsitzender

des 1. FC Neumarkt-Süd, davor war ich der Jugendleiter des Vereins. Seit dem Jahr 2017 engagiere ich mich in der SPD in Neumarkt und war im Jahre 2020 Stadtratskandidat. Ich bin gelernter Zimmerer und habe vor einigen Jahren eine Weiterbildung zum Bautechniker abgeschlossen. Darum sind mir die Themen rund um Bauen, Wohnen und Energie sehr wichtig und spiegeln sich auch in meinen Wahlthemen wider. Ebenso liegt mir das Thema Bildung am Herzen. Hier geht es mir darum, für unsere heranwachsenden Kinder und Jugendliche die wichtigen Grundsteine zu legen. Dies sollte durch gut durchdachte und moderne Bildungs-, Turn-, Sport- und Spieleinrichtungen geschehen. Für mich steht als Motto folgender Ausdruck: "Ich

stehe für eine Politik, die nicht nur heute, sondern auch morgen noch Bestand hat." Ich als Oberbürgermeister möchte die Themen rund ums Bauen fokussieren, das sollte folgendes beinhalten: In Neumarkt muss überprüft und recherchiert werden, wieviel Bedarf an bezahlbarem Wohnraum besteht. Dementsprechend muss die Stadt Neumarkt als Bauherr dafür Sorge tragen, im Laufe des Jahres 2025 diese Wohnräume bereitstellen zu können. Diese Wohnräume müssen auf dem aktuellen Energiestandard basierend gebaut werden und die Häuser möglichst autark sich mit Energie versorgen können, d.h. dass alle Häuser, welche zukünftig gebaut oder saniert werden, mit der entsprechenden Photovoltaik auszurüs-

Zur Person



Matthias Sander
• SPD Ortsvereinsvorsitzender
• 1. Vorstand FC Neumarkt Süd

ten und die Heizungsanlagen auch dementsprechend auszustatten sind. Auch müssen wir in der Stadt Neumarkt alle Bürgerinnen und Bürger mit einem Zuschuss unterstützen, in erneuerbare Energien zu investieren. Es sollte überprüft werden, inwiefern man durch



Überbauungen von Parkplätzen mit Wohnräumen auch dem Flächenfraß Einhalt gebieten kann. Mit diesem Schritt ist es einerseits möglich, wie bereits erwähnt, die Flächen besser auszunutzen. Weiterhin kann dadurch auch günstiger gebaut werden, da der Grunderwerb entfällt. Eine Ausnutzung der Infrastruktur ist dadurch auch besser genutzt. Man kann durch die Überbebauung der Parkplätze auch den Autoverkehr re-

duzieren, da man ja bereits bei den Lebensmittelläden wohnt und den PKW nur für die Arbeit benötigt. Wenn man nun noch den ÖPNV entsprechend ausbaut, könnte ganz auf das Auto verzichtet werden. Ebenso sollte bei dieser Art von Bebauung darauf geachtet werden, dass das Fahrrad besser genutzt werden kann und auf der geschaffenen Ebene oberhalb des Parkplatzes die Privatzone eingerichtet wird. Diese möglichen Flächen

können wir zusammen mit dem Hochbauamt aussuchen und dementsprechend beplanen und bebauen. Ebenso wichtig wie der Bau von bezahlbarem Wohnraum ist die Umsetzung eines Energiekonzeptes, welches wir bereits im letzten Jahr vorgestellt hatten. Wir als Neumarkter müssen noch mehr für den Ausbau der erneuerbaren Energien tun. Es ist wichtig, mit gutem Beispiel voranzugehen und nicht auf den Rest zu warten. Als Teil eines Energiekonzeptes ist aber auch die Einrichtung einer sinnvoll geschalteten Straßenbeleuchtung zu sehen. Dies ist den Menschen in Neumarkt, wie man in den letzten Wochen sehen konnte, sehr wichtig und sehr rasch umzusetzen. Was macht eine gute Stadt noch aus? Eine gute und bessere Stadt muss ihre Freizeitmöglichkeiten gut ausbauen. Das hat nicht nur mit einem Freizeitbad zu tun, wir müssen in Neumarkt Verweilstellen schaffen, die jedem Bürger jederzeit zur Verfügung stehen. Das fängt an mit in der gesamten Stadt verteilten Parkbänken und endet bei Möglichkeiten für Treffpunkte von Jugendlichen. Wie voran bereits erwähnt, ist mir die Bildung ein

Herzensthema. Was meinte ich damit? Die Bildung ist schließlich beim Land verortet. Das stimmt so nur zum Teil, denn die Kommunen, wie die Stadt Neumarkt, müssen die notwendige Infrastruktur stellen. Gut ausgebaute Turnhallen sowie schön gestaltete Grundschulen sind wichtig und durchaus in Neumarkt dringend notwendig. Die Vereine benötigen dringend noch eine Mehrfachturnhalle und ein Eis-sportverein sollte nicht im Regen stehen gelassen werden. Wir als Stadt Neumarkt müssen eine Lösung finden, um zum einen den Verein zu erhalten, aber auch den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben aufs Eis zu kommen, ohne dafür viele Kilometer weit fahren zu müssen. Dies hat etwas mit Mehrwert zu tun und ist für die Stadt Neumarkt enorm wichtig. Auch das gehört zum Thema Bildung und diese Punkte muss der oder die zukünftige Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister zeitnah nach der Wahl angehen.

Im Laufe des Jahres werden wir als SPD zusammen mit unseren Landtags- und Bezirkstagskandidaten mehrere Veranstaltungen durchführen, wo Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, mit uns ins Gespräch kommen und Ihre Interessen anbringen dürfen, damit wir diese dann umsetzen können. Schließlich werden wir von der Bevölkerung gewählt, um Ihre Interessen zu vertreten und dafür stehe ich ein.

Sie sehen am Anschnitt meiner Wahlthemen eines deutlich:

Es geht uns in Neumarkt bereits recht gut. Deshalb möchte ich als Oberbürgermeister mit Ihnen ab Oktober „Besser leben - heute und in der Zukunft“ und freue mich auf Ihre Stimme.

Ich sage schon heute Danke dafür!

Hier finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, noch wichtige Termine:

- 08.03.2023, Internationaler Frauentag, hier findet eine Aktion des SPD-Ortsvereines Neumarkt statt
- 20.03.2023, Bürgersprechstunde mit Uli Grötsch
- Ab März 2023, jeden 2. Samstag gehen wir durch die Stadtteile zu den Bürgerinnen und Bürgern, um vor Ort für Sie zu sein
- 01.04.2023, Ostereiersuchen mit dem SPD-Ortsverein Neumarkt
- Im Juni 2023, Erstwählerabend (Speedmeeting), ihr habt die Fragen und wir versuchen diese Euch zu beantworten, so lautet das Motto, gemeinsam mit Dr. Carolin Wagner stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten euren Fragen
- Juli 2023, Fahrradtour mit dem Oberbürgermeisterkandidaten, zusammen mit Matthias Sander fahren wir durch die Stadt Neumarkt und suchen kritische Punkte auf wo sich dringend für unsere Radfahrer was ändern muss

Alle Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben und wir freuen uns auf zahlreiche Bürgerinnen und Bürger bei den Treffen.

Der SPD-Ortsverein gratuliert seinen Mitgliedern herzlich zum Geburtstag:

25 Jahre: Gleb Fromm
 40 Jahre: Andre Madeisky, Marco Sossau
 45 Jahre: Carsten Burkhardt, Dr. Tobias Hammerl
 50 Jahre: Sandra Juranivic, Sandra Kohlmann, Matthias Sander
 55 Jahre: Wilfried Josef Gelo
 60 Jahre: Gertrud Hesslinger, Peter Nisslbeck, Wolfgang Fritz Seitz
 65 Jahre: Maria Götz, Karl Heinz Fuchs, Ernst Kanzler
 70 Jahre: Peter Lehmeier
 75 Jahre: Magdalena Bogner, Wolfgang Fesich
 80 Jahre: Gesche Zimmermann, Klaus Hofmann
 85 Jahre: Otto Semmler

Der SPD-Ortsverein ehrt seinen Mitgliedern für ihr jahrelanges Vertrauen:

10 Jahre Mitgliedschaft: Christine Lang
 15 Jahre Mitgliedschaft: Corinna Frankel, Stephan Steiner, Thomas Traidl
 20 Jahre Mitgliedschaft: Claudia Weßling, Ursula Wittmann
 25 Jahre Mitgliedschaft: Frank Hauenstein, Robert Wolrab
 35 Jahre Mitgliedschaft: Nickel Plankermann
 50 Jahre Mitgliedschaft: Monika Vetter, Günther Macher
 55 Jahre Mitgliedschaft: Robert Lang

Liebe Leserinnen und Leser, leider mussten wir uns auch im vergangenen diesem Jahr wieder von Genossinnen und Genossen verabschieden, welche von uns gegangen sind. Wir trauern um Christa Moritz und um Alfred Braun.

Jetzt in die SPD - Mach mit!

Auch du möchtest Mitglied in der ältesten Partei Deutschlands werden. Dann komm zu uns und besuche uns im Netz unter www.neumarkt.wir.drot.de

Oder komm bzw. schreibe uns:
 SPD Ortsverein Neumarkt, Ringstraße 5a,
 92318 Neumarkt i.d.OPf.



Ehrung für 50 Jahre SPD, Monika Vetter

Photovoltaikanlagen auf Flachdächern in Holzbauweise – wir prüfen vor der Installation der Anlage den klimabedingten Feuchteschutz der Dachkonstruktion

Anzeige

Damit die Energiewende gelingt, müssen wir so viele geeignete Dachflächen wie möglich für Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) nutzen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass durch die Installation einer PV-Anlage auf einem Gebäudedach auch der Feuchtehaushalt der Dachkonstruktion verändert wird, da die PV-Module die darunterliegende Dachfläche verschatten.

Der Einfluss einer aufgeständerten PV-Anlage auf die Strahlungsbilanz eines Daches ist enorm: Gemäß WTA-Merkblatt 6-8 verringert eine aufgeständerte PV-Anlage die Fähigkeit der Dachfläche zur Aufnahme der Wärmestrahlung

auf 30 Prozent des Ausgangswertes, während die Fähigkeit zur Wärmeabgabe durch die nur teilweise Abschirmung der Photovoltaikanlage nur um 50 Prozent reduziert wird. Dadurch heizt sich die Dachkonstruktion durch die Sonnenstrahlung nicht mehr so stark auf - was im Sommer die Rücktrocknung aus der Dachkonstruktion verringert und im Winter den Feuchtegehalt innerhalb der Dachkonstruktion erhöht.

Für Flachdachkonstruktionen mit Bauteilen aus Holz oder Holzwerkstoffen zwischen stark diffusionshemmenden Schichten wie Bitumen oder PVC kann die Verschattung durch eine PV-Anlage den

klimabedingten Feuchteschutz ernsthaft in Gefahr bringen. Ein zu hoher Feuchtegehalt von Bauteilen aus Holz oder Holzwerkstoffen führt zu verringerter statischer Tragkraft des Holzes, größerem Verzug und im Extremfall sogar zum "selbstkompostierenden Flachdach", also der Schädigung und Zerstörung der Holzfasern durch Pilze.

Daher ist es für solche Flachdachkonstruktionen vor der Installation einer PV-Anlage immens wichtig, zu prüfen, ob die Verschattung durch die Anlage zu einem Bauschaden führt.

Wir führen genau diese Prüfung der Dachkonstruktion mithilfe

einer hygrothermischen Simulation mit der Software „WUFI“ des Fraunhofer Instituts für Bauphysik durch. Hierbei berechnen wir das reale Feuchteverhalten des Dachaufbaus vor und nach der Installation der PV-Anlage. Die Ergebnisse fassen wir in einem Gutachten zusammen und geben eine Bewertung ab, ob auf dem Flachdach mit hohem Bauschadensfreiheitspotenzial eine PV-Anlage errichtet werden kann, oder ob und welche Änderungen an der Flachdachkonstruktion hierfür gegebenenfalls notwendig wären.

**Ingenieurbüro
C. BURKHARDT**

Luftlicht, was sonst?

**80 MILLIONEN GEMEINSAM FÜR
ENERGIEWECHSEL**



Ingenieurbüro Dipl.-Ing.(FH) Carsten Burkhardt
 Tel. 09181 – 69 086 094 | www.ibburkhardt.de